Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 32 (1916)

Heft: 25

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 25

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXXII. Band

Direktion: Fenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20
Inserate 25 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt

Zürich, den 21. September 1916

Wochenspruch: Wie manche Ehre wird dahingegeben,
Um eine Ehrenstelle zu erstreben.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 15. September für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: B. Banga für Erstellung von Türgewänden Oberdorfstr. 5, Zürich 1; Paul Römer für einen Um- und Aufbau Bahnhofstraße 71, Zürich 1; Bischoff & Weideli, Architekten, für Abänderung der genehmigten Pläne zum Einfamilienhaus Kilchbergstraße 102, Zürich 2; Alfred Frick für einen Anbau Bürglistraße 28, Zürich 2; Kirchgemeinde Wollishofen, für ein Vordach, Erstellung von vier Dachfenstern und Abänderung des Turmhelmes an der Kirche Tannenrauchstraße, Zürich 2; A. Mühleder für einen Umbau im Erdgeschoß Lavaterstraße 85, Zürich 2; Otto Peters für Abänderung der genehmigten Pläne zu den Doppel-Mehrfamilienhäusern Waffenplatzstraße 21 und Schulhausstraße 38, Zürich 2; Jean Keller für eine Einfriedung Hardstraße 10, Zürich 4; Frau Zini-Wepfer für eine Einfriedung Hardstraße 3, Zürich 4; W. Stocker für einen Kaminaufbau Gasometerstraße 351, Zürich 5; Jakob Lenzlinger, Baumeister, für ein Einfamilienhaus Quartierstraße 9 bei der Wehntalerstraße, Zürich 6; Frau Witwe Bietenholz für Einrichtung eines Ladens im Oekonomiegebäude Vers.-Nr. 307 am Häldeliweg, Zürich 6; G. Mensching für eine Einfriedung Freudenbergstraße 65, Zürich 7; V. Wenner, Stadtingenieur, für ein Gartenhaus Zürichbergstraße 86, Zürich 7; Heinrich Ziegler für einen Umbau Carmenstraße 50 und Holderstraße 9, Zürich 7; Bodmer-Trümplers Erben für ein Mehrfamilienhaus Seefeldstraße 101, Zürich 8; Rudolf Schnorf für eine Einfriedung Bellerivestraße 40, Zürich 8.

Die Schulhausbaufrage in Dübendorf (Zürich) ist der endgültigen Lösung wieder um einen Schritt nähergerückt. Die Sekundarschulkreisbehörden konnten sich mit dem Ausbauprojekt nicht befreunden, einigten sich dagegen in gemeinsamer Sitzung auf das Projekt Isler-Ott (Anbau auf der westlichen Seite des bestehenden Sekundar-Schulhauses); dessen Ausführung kommt auf 82,000 Fr. zu stehen. Die Abstimmung darüber wird in der auf den 1. Oktober anberaumten Kreisgemeinde stattfinden. Am vorhergehenden Sonntag soll jedoch auch Beschluß gefaßt werden über Erstellung eines neuen Primarschulhauses. Für beide Bauten ist die Bedürfnisfrage zur Genüge erwiesen; beide Versammlungen werden also im zustimmenden Sinne beschließen. Damit ist aber noch nicht gesagt, daß jedes Projekt für sich allein verwirklicht werde. Das letzte Wort hat der Erziehungs- bezw. der Regierungsrat.

Wasserversorgung Oerlikon (Zürich). Seit dem trockenen Sommer 1911, in welcher Zeit die Pumpstation im Seeholz bei Affoltern bei Zürich durch eine Filteranlage mit Wasser aus dem Katzensee gespiesen werden mußte, bezahlte die Gemeinde an den Besitzer

des Katzensees alljährlich 3000 Fr. für das Recht der Wasserentnahme aus dem See, ohne jedoch von diesem Rechte Gebrauch machen zu müssen. Seit 1911 hat man sich mit verschiedenen neuen Wasserprojekten befaßt, wobei dasjenige vom Weißenbach bei Bäretswil in den Vordergrund getreten ist, aber diverser Umstände halber wieder fallen gelassen werden mußte. Die erwachsenen Kosten von rund 30,000 Fr. mußten in den Rechnungen für 1915 und 1916 je zur Hälfte abgeschrieben werden. Es wurden dann noch weitere Projekte geprüft, bis schließlich die Frage des Anschlusses an die Stadt Zürich auftauchte. Ernste Unterhandlungen haben nun zu einem Vertrage geführt, der der Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden konnte. In einem längeren Referate wurden die nötigen Aufklärungen gegeben, worauf dieser Vertrag einstimmig genehmigt wurde. Es ist vorerst vorgesehen, daß die Gemeinde gegen einen Minimalbetrag von 5000 Fr. im Jahr etwa 55,000 m³ Wasser von der Stadt bezieht, wodurch der Bedarf für die nächsten Jahre vollständig gedeckt werden kann. Der ausführliche Vertrag darf für die Gemeinde als günstig taxiert werden, und durch seine Annahme werden die Behörden einer langjährigen Sorge enthoben.

Bauliches aus Leißigen am Thunersee. Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigte den gemeinderätlichen Antrag: Erwerbung einer Parzelle Land von zirka 1800 m² zum Preise von 3700 Fr. mit Einstimmigkeit. Das fragliche Grundstück, die sogenannte Gerbermatte, befindet sich in prächtiger Lage am See, nahe bei der Dampfschifflände, und soll der Öffentlichkeit als Ruhe- und Badeplatz usw. zur Verfügung gestellt werden. In letzter Zeit sind verschiedene Grundstücke am See zu Bauplätzen angekauft worden, und das hat eben zur Folge, daß der freie Zugang zum Seeufer für nicht Berechtigte mit der Zeit verunmöglicht wird. Deshalb war es an der Zeit, daß die Behörden der Gemeinde Leißigen Initiativ vorgingen und durch rasches Handeln der Öffentlichkeit für alle Zeiten das erwähnte Grundstück sicherten.

Für den projektierten Umbau des alten Waisenhauses in ein bürgerliches Verwaltungsgebäude der Stadt Solothurn liegen Pläne vor, die in der Hauptsache die Zustimmung des Burgerrates erhielten. Hinsichtlich einer allfälligen Verlegung des Einganges auf die Südseite wird eine neue Vorlage für eine spätere Sitzung in Aussicht genommen. Die Kosten des Umbaues werden sich auf zirka Fr. 55,000 belaufen. Im Erdgeschoß wird der Verkaufsladen für den jetzigen Mieter, Herrn Sattlermeister Keller, beibehalten und die Bureaux für die Forstkasse und Spitalverwaltung eingerichtet, sowie die Räume für Archiv und Telephon. Der erste Stock ist bestimmt für die Bureaux des Ammannamtes, der Kommissäre, ferner für Sitzungssaal, Konferenzzimmer usw. Die Bureaux der Forstverwaltung werden im zweiten Stock untergebracht, wo sich auch die Wohnung des Mieters des Ladenlokals befindet.

Renovation der St. Ursus-Kathedrale in Solothurn. Die Versammlung der römisch-katholischen Kirchgemeinde Solothurn hat beschlossen, die kürzlich von der Einwohnergemeinde durch Auskauf mit 60,000 Fr. abgetretene St. Ursus Kathedrale, eines der schönsten Bauwerke der Schweiz, im Sinne des Erbauers Pisoni einer angemessenen Total-Renovation zu unterwerfen. Die Kosten werden auf 310,000 Fr. veranschlagt, die durch eine Anleihe und durch die Erträgnisse einer einzuführenden Kirchensteuer gedeckt werden sollen.

Der Neubau des Sekundarschulhauses in Weinfelden (Thurgau) geht allmählich seiner Vollendung entgegen und wird voraussichtlich in der zweiten Woche Oktober mit einer ganz bescheidenen Feier eingeweiht werden.

Verwaltungsgebäude des kantonalen Elektrizitätswerkes in Arbon. (*Korr.) Obwohl das neuerstellte Verwaltungsgebäude des kantonalen thurgauischen Elektrizitätswerkes in Arbon schon seit dem Monat Juni dem Betrieb übergeben war, fand seine offizielle Einweihung — wenn man überhaupt von einer solchen Feier reden kann — erst Sonntag den 10. September statt. Eigentlich war es mehr nur eine offizielle Besichtigung des schönen Werkes durch die kantonalen Behörden, verbunden mit einem durch Toaste gewürzten Abendessen. Und doch hatte auch diese Besichtigung ihre Bedeutung. Denn fürs erste handelt es sich um ein kantonales Werk, das für die Entwicklung des Kantons von großem Einfluß ist, und zum andern hat die Begegnung vom letzten Samstag die letzte Spur von Rivalität zwischen Frauenfeld, der Kantonshauptstadt, und Arbon, die seinerzeit um den Sitz sich stritten, ausgelöscht.

An dem schlichten Einweihungsakte nahmen der Präsident des Verwaltungsrates, Herr Regierungsrat Aepli, sowie als eigentlicher Vertreter der Regierung Herr Regierungsrat Meyer teil, ferner der Präsident des Großen Rates, Herr Redaktor Huber, und als weitere Mitglieder des Großratsbureaus die Herren Notar Brüschwiler in Schocherswil und Gemeindeammann Huber in Dießenhofen. Dazu gesellten sich die Behördevertreter der Gemeinde Arbon. Unter der Führung des bauleitenden Architekten, Herrn Severin Ott und des Verwalters, Herrn Elsener, wurde das schon äußerlich durch seine gefällige Architektonik sich sehr flott präsentierende Gebäude, das an der Straße vom Bahnhof zur Stadt hinauf in der Nähe des Hotels „Bär" liegt, einer eingehenden Besichtigung durch die Gäste unterworfen. Vor allem fiel dabei auf, wie sehr es der Architekt verstanden hatte, Gediegenheit und Zweckmäßigkeit zu einem glücklichen Ganzen zu vereinigen. Das Erdgeschoß ist ganz für die eigentlichen Zwecke des Gebäudes hergerichtet, es enthält die Verwaltungsräumlichkeiten: großes Vestibül, Kassaraum, Buchhaltung, Bureau des Direktors mit Vorzimmer, Wartezimmer, Betriebsbureau und last not least die aufs modernste ausgestatteten Aborte. Alle Räume sind ohne Luxus, aber mit einfacher gediegener Eleganz ausgestattet, mit den zweckmäßigsten Einrichtungen der Neuzeit versehen. Das erste Geschoß enthält neben dem prächtigen Sitzungszimmer die Wohnung des Direktors, die allgemeine Bewunderung erregte und wohl — was Lage und Einrichtung und architektonische Ausgestaltung anbetrifft — die schönste Direktorenwohnung des Kantons und weit darüber hinaus sein dürfte; diesen Eindruck gewann sofort jeder Besucher. Ein im rechten Winkel zum Hauptgebäude angegliederter Flügelbau enthält eine zwar noch nicht besetzte Autogarage, die Reparaturwerkstätte und den Dachraum, während das Kellergeschoß die umfangreichen Magazine enthält. Besondere Schwierigkeiten und erhebliche Kosten verursachte der Bau des Kellergeschosses, wie überhaupt die Fundation, da mit den Kalamitäten des Hochwassers des nahen Sees gerechnet werden mußte. Es gelang jedoch, wie das jüngste Hochwasser bewiesen hatte, die Schwierigkeiten glücklich zu überwinden, die Bauten haben sich durchaus bewährt.

Nach der Besichtigung, die bei allen Gästen hohe Befriedigung erweckte, fand im Hotel „Bär" ein einfaches Abendessen statt, an welchem die Herren Regierungsrat Aepli allen am Zustandekommen des schönen Werkes Beteiligten den Dank der Verwaltung aussprach und als nächste Aufgabe des Elektrizitätswerkes die Verbilligung der Strompreise bezeichnete. Herr Großratspräsident Huber entbot den Dank dem unermüdlichen Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements, Herrn Regierungsrat Aepli, und toastierte auf das endliche Zustandekommen der weitern großen Probleme der thur-

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer 3636

3027

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

gauischen Entwicklungspolitik, Elektrifikation der Straßenbahn Frauenfeld mit Fortsetzung nach dem Untersee und gegen das Hörnli hin, sowie der projektierten Straßenbahn Arbon—St. Gallen. Es sprachen ferner die Herren Gemeindeammann Günther von Arbon und Bürgerratspräsident Vogt-Gut. Damit hatte dann der schlichte Akt sein Ende erreicht.

Verbandswesen.

Verband Schweiz. Interessenten der Spielwarenbranche, der Beschäftigungsmittel und des Sports für Kinder. (Mitgeteilt.) Als Folge der durch das Schweizer. Nachweisbureau für Bezug und Absatz von Waren in Zürich für die Förderung der Spielwarenindustrie getroffenen Maßnahmen hat sich nunmehr auch ein Verband der hieher zählenden Interessenten gebildet, der sowohl Fabrikanten als auch Händler der betreffenden Zweige, sowie Freunde der Förderung solcher Bestrebungen als Mitglieder aufnimmt.

Für Weihnachten wird der Vorstand Einladungen an sämtliche Verkäufer von Spielwaren in der Schweiz richten, sie möchten in ihren Auslagen auf diesen Zeitpunkt spezielle Abteilungen für schweizerische Erzeugnisse einrichten. Weitere Maßnahmen, eventuell in Verbindung mit andern Kreisen sind vorgesehen.

Vertretungen im Ausland für leistungsfähige Fabrikate wurden vorteilhaft in die Wege geleitet. Gegenwärtig zählt die Schweiz über 60 kleinere und größere Betriebe, die sich mit Spielsachen verschiedener Art beschäftigen.

Kantonal-luzernischer Gewerbeverein. Der kantonale Gewerbetag, zu welchem die Präsidien des kantonalen und des städtischen Gewerbeverbandes einladen, findet am 24. September 1916 in Luzern statt.

9 Uhr 30 vorm.: Beginn der Versammlung in der „Florahalle", a) Referat über „Verbandspreise und Konkurrenz" von Stadtrat Karl Weidmann, Präsident des Gewerbeverbandes der Stadt Luzern; b) Referat über „Das Winter Arbeitsprogramm des kantonalen Gewerbeverbandes und seiner Sektionen" von Sekretär Wüest.

12 Uhr 15 mittags: Mittagessen im „Rosengarten".

2 Uhr nachmittags: Gemeinsamer Besuch der schwimmenden Ausstellung.

4 Uhr nachm.: Gemütliche Vereinigung im „Floragarten".

Baumeisterverband Baselland. Der neugegründete Baumeisterverband Baselland hielt am 3. September seine erste Verbands-Versammlung in Arlesheim ab. Nach einem gründlichen Referat von Gewerbesekretär Tschudin erklärten sämtliche als Gäste anwesenden Baumeister aus dem Birseck ihren Beitritt zum Verband, sodaß der junge Verband heute schon 26 Mitglieder zählt. Mit Recht darf auch der Anschluß der noch fehlenden Baumeister erwartet werden, denn auch diese sind so „hell", daß sie den Nutzen und die Notwendigkeit des Zusammenschlusses einsehen werden.

Ausstellungswesen.

Die Schweizer Mustermesse in Basel, April 1917. Das Organisationskomitee der Schweizer Mustermesse hat sich endgültig wie folgt konstituiert: I. Präsident: Regierungsrat Dr. H. Blocher, I. Vizepräsident: Regierungsrat Dr. F. Aemmer, II. Vizepräsident: Regierungsrat Dr. F. Mangold, I. Sekretär: Dr. Traugott Geering, Sekretär der Handelskammer, II. Sekretär: Dr. W. Strub, Gewerbeinspektor. Technische Direktion: J. De Praetere. Weitere Mitglieder sind die Herren G. Höchli, Präsident des Gewerbeverbandes Basel, Nationalrat Jäggi-Büttiker, Georg Kiefer, Kaufmann, E. Mary-Dietschy, Kaufmann, W. Sänger, Bankpräsident, Rud. Sarasin-Vischer, Präsident der Handelskammer. Die Eröffnung der Schweizer Mustermesse ist endgültig auf den 15. April 1917, einen Sonntag, festgesetzt, die Messe dauert zwei Wochen und schließt Sonntag den 29. April.

Für die schweizerische Mustermesse in Basel (15. bis 29. April 1917) haben die Herren Bundespräsident Camille Decoppet und Bundesrat Dr. Edmund Schultheß das Ehrenpräsidium übernommen.

Die „Tessinerwoche" in Zürich. Am 24. September beginnt in Zürich die Veranstaltung der „Tessinerwoche", veranstaltet von der Gesellschaft „Pro Ticino". Sie dauert bis zum 1. Oktober. Alsdann ladet ein ständiger Traubenmarkt in der Zürcher Tonhalle ein, auf dem die diesjährigen, besonders süß gereiften Tessiner Trauben aller Sorten käuflich sind. Außerdem besteht eine reichhaltige Ausstellung der im sonnigen Tessin herrlich geratenen Feld- und Gartenfrüchte; ferner sind die Erzeugnisse der gesamten tessinischen Industrie ausgestellt, wobei namentlich die Produkte der Zigarrenfabriken von Brissago und Chiasso und der Schokoladenfabrik Cima im schönen Bleniotal zu erwähnen sind. Ebenso werden auch die Seidenraupenzucht, die famosen Käseprodukte von Losone und dem Maggiatale, und die namentlich